

UMFRAGE

Alen Samardzic-Walser, Vaduz



«Ich spiele Fussball und hoffe, dass ich an dieser Schule Erfolg haben werde. Mein Traum ist es, Fussballprofi zu werden.»

Sandro Wieser, Vaduz



«Ich hoffe, dass mich die Schule sowohl sportlich als auch schulisch weiterbringt und dass ich einmal eine gute Lehrstelle bekomme. Wenn es geht, werde ich einmal Fussballprofi.»

Rebecca Bühler, Triesenberg



«Meine Erwartung an diese Schule ist es, dass sie mich vor allem sportlich weiterbringt. Ich fahre Ski und würde am liebsten einmal am Weltcup teilnehmen.»

Ladina Vogt, Balzers



«Ich spiele Tennis und will einmal Profi werden. Ich hoffe, dass mir diese Schule dabei hilft, meinen Traum zu verwirklichen.»

Dario Schio, Schaan



«Ich hoffe, dass wir hier gute Lehrer haben werden, die uns sportlich weiterhelfen. Wenn es finanziell und zeitlich geht, will ich einmal beim Skiweltcup mitfahren; sonst erhoffe ich mir einen guten Job.»

Joana Frick, Balzers



«Die Sportschule soll mich vor allem im Skisport weiterbringen. Später einmal will ich die Matura machen. Mein Traum ist es, an der Olympiade oder an der WM ein Rennen zu gewinnen.»

«Wäre ein Traum gewesen»

Spitzensportler, Funktionäre und Politiker zur Eröffnung der Sportschule

SCHAAN – Anlässlich der Eröffnungsfeier äusserten sich Spitzensportler und weitere Prominenz zur Sportschule Liechtenstein. Wir sprachen auch mit dem «geistigen Vater» der Sportschule.

• Martin Frommelt

Der derzeit rekonvaleszente Fussball-Nationalgoalie Peter Jehle äusserte sich uns gegenüber begeistert: «Eine ganz tolle Sache! Das hätte es schon früher gebraucht. Es ist wichtig, dass man jungen Talenten so eine Bildungsplattform bietet.» Ähnlich sieht es auch Fussballprofi Mario Frick, dessen Klassenlehrerin an der Realschule Balzers die heutige Bildungsministerin Rita Kieber-Beck ist («sie war eine strenge, aber gerechte Lehrerin»): «Eine solche Sportschule, die es einem ermöglicht, jeden Tag auf dem Fussballplatz zu trainieren, wäre für mich ein Traum gewesen! Auf diese Weise wird man natürlich ganz anders gefördert. Auf jeden Fall ist das eine sehr positive Einrichtung.» Skiweltcupfahrerin Jessica Walter: «Super, dass es das jetzt auch in Liechtenstein gibt, denn gegenüber anderen Ländern sind wir bezüglich Sportschule im Rückstand.»

«Das ist nur der Anfang»

Josef Eberle, Präsident der Sportkommission, ist so etwas wie der «geistige Vater» einer Sportschule in Liechtenstein. Vor rund zehn Jahren, damals noch in seiner Eigenschaft als LOSV-Präsident, ging er erstmals auf die Behörden zu, um die Idee einer Sportschule konkret zu realisieren. Gestern konnte er mit Genugtuung feststellen, dass seine Idee doch noch auf fruchtbaren Boden gefallen ist: «Die ersten Schritte waren damals so entmutigend, dass ich nicht gedacht hätte, dass wir je eine Sportschule eröffnen können. Jetzt freue ich mich sehr, dass die Sportschule eigentlich genau so herausgekommen ist, wie wir uns das damals vorgestellt



Mit einer gelungenen Feierstunde wurde die Sportschule Liechtenstein gestern offiziell eröffnet.

haben: Eine einfache Lösung mit einer Klasse an einem zentralen Ort. Man muss sich aber bewusst sein, dass das nur der Anfang ist. Jetzt sind die Verbände gefordert, dass sie den Schülern auch ein professionelles Training und eine umfassende Förderung bieten.»

Auch LFV-Ausbildungschef Paul Meier freute sich: «Das ist ein Freudentag für Liechtenstein. Es ist ein grosser Schritt, um den so manche Kantone neidvoll auf das kleine Liechtenstein blicken, das es geschafft hat, eine Sportschule Realität werden zu lassen.»

Flexibler Lehrbetrieb mit optimalen Rahmenbedingungen

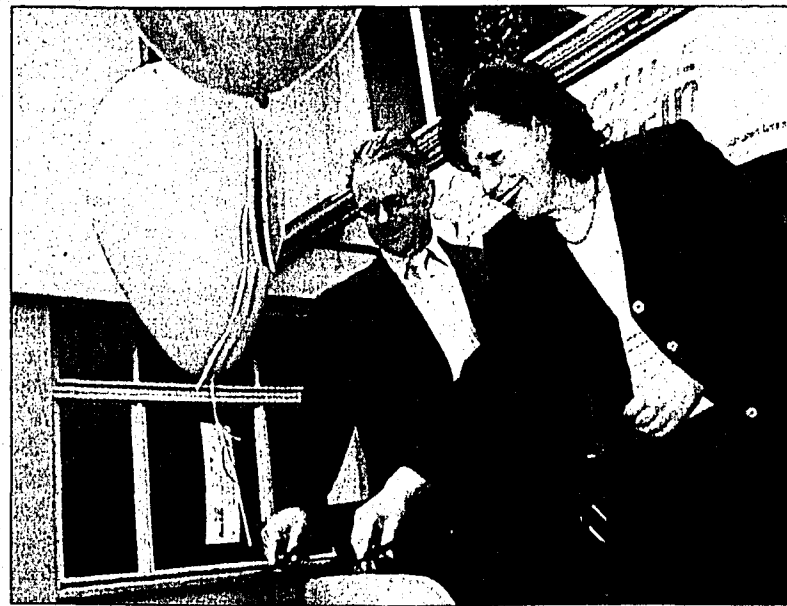
Bildungsministerin Rita Kieber-Beck sagte, Jugendliche, die bereit sind, dem Traum von der Sportkarriere alles unterzuordnen, seien doppelt gefordert: «Um diesem doppelten Druck zu begegnen und die jungen Sportler in ihrer Entwicklung zu schützen, müssen flexible Ausbildungsstrukturen geschaffen werden.

Nur so kann auf die Bedürfnisse der jungen Sporttalente eingegangen werden.» Wie die Regierungschef-Stellvertreterin weiter ausführte, werden die Anforderungen in der internationalen Sportwelt immer grösser: «Wenn wir wollen, dass unsere Sportler auch künftig auf internationalem Niveau erfolgreich sind, dann müssen wir ihnen geeignete Infrastrukturen im sportlichen und schulischen Bereich zur Verfügung stellen. Entsprechend besteht in liechtensteinischen Sportkreisen seit einigen Jahren der Wunsch, die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport zu verbessern. Nach eingehender Prüfung verschiedener Möglichkeiten hat die Regierung mit der Sportschule Liechtenstein eine Ausbildungseinrichtung ins Leben gerufen, die bei einem flexiblen Lehrbetrieb optimale Rahmenbedingungen für junge Sportler schafft.»

Moderne Förderung

Sportminister Alois Ospelt bemerkte, er könne sich keinen besse-

ren Zeitpunkt für die Eröffnung der Sportschule vorstellen, als den Beginn dieses Schuljahres: «Das Jahr 2004 steht ganz im Zeichen des Sports. Nach der Fussball-EM hat mittlerweile ja mit den Olympischen Spielen der zweite Grossanlass des Jahres angefangen. Liechtenstein beteilige sich aktiv am «Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport» und hat mit dem Li-Athlon, an dem über 1800 Personen rund 21 000 Kilometer zurückgelegt haben, seine Sportbegeisterung eindrücklich unter Beweis gestellt. Die Sportschule bedeutet einen zentralen Schritt in Richtung moderne Förderung des Spitzensports. Diese Förderung ist im Sportgesetz verankert und dient unter anderem dazu, junge Menschen zu sportlicher Betätigung zu motivieren. Ich bin mir sicher, dass unsere jungen Sportler diese Chance nutzen werden und sich auch in Zukunft durch Einsatzbereitschaft, Leistung und Erfolg auszeichnen werden.»



Ballons zur offiziellen Eröffnung: Rita Kieber-Beck und Alois Ospelt.



Berechtigte Freude: Der «geistige Vater» der Sportschule Josef Eberle.



Bildungsministerin Rita Kieber-Beck mit ihrem ehemaligen Realschul-Schützling Mario Frick sowie Peter Jehle und Martin Stocklase.



Allen Grund zur Freude: Sportminister Alois Ospelt (links) und Schulsport-Inspektor Albert Frick.